

# Freude über schwarze Zwergkuh

**MERENSCHWAND** Bruno Konrad wagte als erster Freiämter die Zucht der seltenen Dexter-Rinder.

FABIAN HÄGLER

**Nach mehreren Versuchen hat es endlich geklappt: Eine der beiden Dexter-Kühe von Bruno Konrad hat vor knapp zwei Wochen ein Kalb geboren. Raissa ist derzeit wohl die kleinste Freiämter Kuh: Etwa 50 Zentimeter gross und gegen 40 Kilogramm schwer, aber zur Freude ihres Besitzers schon sehr kräftig und vital.**

Jahrelang hielten Bruno und Reinhild Konrad eine kleine Schafherde, heute sind es nur noch fünf Muttertiere und ein Lamm. Dafür stehen seit Februar 2006 zwei ungewöhnliche Rinder auf der Weide, die nur wenige hundert Meter von der Reuss entfernt liegt. «Mit den Schafen gab es Probleme wegen einer Krankheit, da habe ich in einem Bauernmagazin ein Bild von Zwergkühen gesehen», erinnert sich Bruno Konrad. Der ehemalige Bauführer, der heute pensioniert ist, war fasziniert von der seltenen Sorte und informierte sich näher über die Rinder.

Schliesslich entschied sich Konrad, zwei Kühe der alten Rasse zu erwerben, mit der Zielsetzung, selber junge Dexter-Rinder zu züchten. Dies erwies sich jedoch als ziemlich

schwierig: Zwar gelten die kräftigen Tiere als pflegeleicht und relativ anspruchslos, doch mit dem gewünschten Nachwuchs wollte es vorerst nicht klappen. «Es wäre optimal, wenn man eine ganze Herde halten könnte», sagt Konrad. Dann würde der Stier jeweils von Natur aus merken, wann die Kühe bereit seien zur Paarung. «Ich kann meine Zwergkühe aber aus Platzgründen nicht in der Herde halten, zudem wäre auch der Aufwand mit so vielen Tieren zu gross», erklärt Konrad.

## «ENDLICH HAT ES GEKLAPPT»

So musste der Merenschwander seine beiden Dexter-Kühe künstlich besamen lassen, zudem lieh er sich einen Stier aus und schickte Ronja und Sheila zeitweise auch zu anderen Bauern in eine Zwergkuh-Herde. Schliesslich fruchtete einer der Versuche, im Februar dieses Jahres war Ronja trächtig. «Ich hatte manchmal schon Zweifel und war darum sehr froh, dass es endlich geklappt hat», erinnert sich Bruno Konrad. Speziell in Erinnerung geblieben ist ihm die Untersuchung beim Tierarzt: «Als wir im Ultraschallbild sahen, wie das Herz des Jungtiers schlug, war das ein sehr schöner Moment.» Nach

neunmonatiger Tragzeit kam das Dexter-Kalb schliesslich am 17. November zur Welt. «Ich war am Weiler und habe Holz geschlagen, darum habe ich die Geburt selber nicht miterlebt», sagt Bruno Konrad. Auf der offenen Weide brachte Ronja ihr erstes Kalb zur Welt. «Nach der Geburt war das Kalb nur knapp 20 Kilogramm schwer, ich habe es in einer Schubkarre in den Stall gefahren, die Mutter lief friedlich hinterher», erinnert sich Konrad.

## WILD, KRÄFTIG, MISSTRAUISCH

Heute wäre das kaum mehr möglich, wie sich beim Fototermin mit den Zwergkühen zeigt. Die kleine Raissa ist scheu und nur schwer vor die Linse zu bekommen. Bruno Konrad bemüht sich zwar nach Kräften, die Mutter und das Kalb mit Futter herbeizulocken, doch die Tiere sind misstrauisch. Auch als er Ronja in den Stall führt und dort anbindet, lässt sich das pechschwarze Jungtier nicht dazu bewegen, seiner Mutter zu folgen. «Sie sind wild, sehr kräftig und haben ihren eigenen Kopf», sagt Bruno Konrad.

Obwohl er selber täglich mit den Kühen zu tun hat, ist auch der Besitzer nicht vor Überraschungen gefeit.

«Vor einiger Zeit sprang Sheila aus dem Stand etwa 1,20 Meter hoch über eine Abschränkung in den Schafstall», erzählt er. Immer wieder staunt Konrad über die Kraft der Tiere. «Es ist beinahe unmöglich, eine Dexter-Kuh am Halsband zu führen, wenn sie das nicht will», sagt er.

## PFLEGELEICHT UND WETTERFEST

Dies ist aber auch selten notwendig, denn die Dexter-Kühe sind sehr genügsam und brauchen keine aufwändige Pflege. «Sie gehen bei fast jedem Wetter auf die Weide, kommen am Abend selbstständig wieder in den Stall und sind auch beim Futter nicht wählerisch», zählt Bruno Konrad die Vorteile der Rasse auf. Wenn das letzte Gras auf der Weide abgefressen ist, erhalten die Zwergkühe im Stall Heu und Silage, «dazu gebe ich ihnen gelegentlich ein paar Maiswürfel», sagt Konrad.

Raissa, die seit der Geburt kräftig gewachsen ist, ernährt sich derzeit noch ausschliesslich von Muttermilch. «Ich hoffe, dass sie sich weiterhin gut entwickelt und dass es nicht mehr so lange dauert wie beim ersten Mal, bis meine Zwergkühe wieder Nachwuchs haben», schmunzelt Bruno Konrad.